

INFORMATIONEN FÜR WELPENKÄUFER UND –BESITZER

VEREIN JAGD-BEAGLE e.V.

INHALT

1.	Der Beagle.....	2
2.	Welpenvermittlung.....	2
3.	Kontaktaufnahme.....	3
4.	Transport und Eingewöhnung.....	3
5.	Fütterung.....	4
6.	Körperpflege.....	5
7.	Erziehung und Abrichtung.....	5
8.	Prüfungen.....	9
9.	Jagdbetrieb.....	11
10.	Gesundheit.....	12
11.	Zucht.....	13
12.	Verein Jagd-Beagle e.V.....	13
13.	Literatur.....	14



1. DER BEAGLE

Der Beagle ist einer der ältesten, über 600 Jahre rein gezüchteten, Abkommen der Keltenbracke. Diese ursprüngliche Hasenbracke wurde im Laufe ihrer Geschichte von der Insel über die ganze Welt verbreitet. Entsprechend variierten auch die Einsatzbereiche auf die verschiedensten Wildarten vom Solojäger bis zur Meute. Weltweit ist der Beagle die zahlenmäßig größte Brackenrasse. In Deutschland ist er seit ca. 1945 heimisch und erlangte in den letzten zehn Jahren zunehmend jagdliche Bedeutung sowie Anerkennung. Vom Wesen sind Beagles stets gutgelaunte, passionierte Fährtenhunde, extrem kinderfreundlich und auf soziales Umfeld angewiesen, hartnäckig bei der Arbeit vor und nach dem Schuss vornehmlich im Wald.

2. WELPENVERMITTLUNG

Der Verein Jagd-Beagle e.V. ist Mitglied im JGHV e.V. und züchtet unter Berücksichtigung von Gesundheit, Wesen und Formwert nach rein jagdlichen Kriterien. Die Zahl der Würfe orientiert sich am Bedarf interessierter Jägerinnen und Jäger, die ihrem Hund auch Arbeitsmöglichkeiten im Revier bieten können. Wenn diesem absolut kinderlieben Hund daneben noch eine Menschenmeute und genügend Auslauf geboten werden, kann nicht mehr viel schief gehen.

Im VJB ist die Welpenvermittlung zentral über die Geschäftsstelle (Gabi und Robert Zurl, Giethgasse 44, 50129 Bergheim, Tel.: 02238-303173, e-mail: jagdbeagle@aol.com) organisiert. Wer mehr Informationen über die Hunderasse haben möchte oder Interesse hat, Beagle bei der Arbeit zu erleben, wendet sich bitte an seinen Ansprechpartner auf Landesebene (www.jagd-beagle.de).

Im Welpenpreis ist ein Gutscheinpaket enthalten, das die Prüfungsgebühr für die Anlagenprüfung, die Gebühr für die Formwertbeurteilung des Hundes und die Kostenübernahme für die HD-Auswertung durch unseren Gutachter bereits beinhaltet.

3. KONTAKTAUFNAHME

Wenn nach der Welpenvermittlung die Verbindung zum Züchter hergestellt ist, empfiehlt es sich, mit diesem frühzeitig Kontakt aufzunehmen. Sie sollten zur Welpenauswahl sowie zum Kennenlernen des Wurfes und des Züchters unbedingt in der 4.-6. Lebenswoche der Welpen bei diesem einen Besuch einplanen. Bereiten Sie sich auf diesen Besuch gut vor, schreiben Ihre Fragen und Probleme am besten auf und vergessen auch nicht ein altes Handtuch (oder Decke) mitzunehmen. Dieses erleichtert nach dem Abholen des Welpen die Umgewöhnung in die neue Umgebung ungemein. Erkundigen Sie sich nach Fütterungsgepflogenheiten der Welpen, um das entsprechende Futter rechtzeitig beschaffen zu können. Es ist ratsam, mit dem Züchter bis zur Übernahme des Welpen regelmäßig in Kontakt zu bleiben.

4. TRANSPORT UND EINGEWÖHNUNG

Für den Transport des Welpen vom Züchter nach Hause wird empfohlen, eine zweite Person mitzunehmen. Spielen und toben Sie mit dem Welpen vor der Abfahrt ausgiebig, so dass er möglichst müde ist. Bitten Sie den Züchter den Hund am Abholungstag möglichst nicht zu füttern.

Ein Mitfahrer sollte auf dem Rücksitz des Pkw Platz nehmen und den Welpen in einem offenen, ausreichend großen Karton neben sich platzieren. Das oben angesprochene Handtuch sollte auf keinen Fall fehlen. Es vermittelt den gewohnten Geruch und verringert so den Trennungsschmerz. Bei längerer Fahrt bitte regelmäßig anhalten, um dem Hund seine Notdurft und Bewegung zu ermöglichen. Meiden Sie dazu vielbefahrene Autobahnparkplätze. Bieten Sie dem Welpen regelmäßig Wasser an.

Der Beagle ist im Prinzip kein Zwingerhund, sondern braucht das soziale Umfeld der Menschenmeute. Was nicht bedeutet, dass er als erwachsener Hund nicht durchaus einige Stunden im Zwinger verbringen kann. In jedem Fall sollte Ihr Beaglewelpen die ersten Tage mit Ihnen im Haus leben. Das erleichtert die Eingewöhnung und Stubenreinheit. Weisen Sie ihm konsequent seinen Platz (am besten Holzkiste/Hundekorb mit Decke an einem zugluftfreien Platz im Flur) zu und vermitteln ihm von Beginn an

konsequent alle Tabubereiche. Dabei sollten alle Familienmitglieder unbedingt dieselbe Sprache sprechen.

Der Hundeplatz sollte sich an einer ruhigen Stelle der Wohnung befinden, den Blickkontakt des Hundes zu seiner Meute aber jederzeit ermöglichen.

Der kleine Hund braucht in den ersten Tagen besonders viel Aufmerksamkeit, Zuwendung und Bewegung. Nehmen Sie am besten Urlaub. Erkunden Sie gemeinsam das für den Welpen neue Umfeld und bitte überlassen Sie den kleinen Hund nicht einfach sich selbst. Der intensive Kontakt zum Führer fördert das „Zusammengehörigkeitsgefühl“ und ist im Hinblick auf die Abrichtung und jagdliche Einarbeitung des Hundes besonders wichtig.

Stubenreinheit ist kein Problem, wenn sich der Hundebesitzer an die Spielregeln hält: Lassen Sie den Welpen regelmäßig (ca. stündlich) und nach jedem Aufwachen und den Mahlzeiten ins Freie. Loben Sie Ihren Hund nach verrichtetem Geschäft ! Legen Sie die letzte Mahlzeit nicht zu spät in die Abendstunden und gehen Sie mit Ihrem Hund vor dem Schlafengehen noch mal an die Luft.

5. FÜTTERUNG

In den ersten Tagen nach der Übernahme des Welpen sollten die Fütterungsgewohnheiten des Züchters übernommen werden. Nutzen Sie nach Möglichkeit auch gleiches oder ähnliches Futter.

Ein Welpen erhält bis zum 6. Lebensmonat 3-mal täglich, dann 2-mal und ab 12 Monate einmal täglich sein Futter. Sie können Fertigfuttermittel verwenden. Besser und abwechslungsreicher ist jedoch die eigene Zubereitung. Dazu mischen Sie leichte Getreideflocken mit Fleisch (Muskelfleisch oder Innereien), Milch, Quark und je nach Angebot Obst oder Gemüse. Im ersten Lebensjahr ist die Zugabe eines guten Vitamin-Mineralstoffpräparates empfehlenswert (Zahn- und Knochenentwicklung).

Für die Entwicklung des Gebisses empfiehlt sich die gelegentliche Gabe von Kalbsknochen mit Fleischresten anstelle einer Mahlzeit. Bieten Sie Ihrem Hund stets ausreichend frisches Wasser an.

Eine abwechslungsreiche Fütterung sowohl bei Eigenzubereitung als auch bei der Verwendung von Fertigfuttermitteln ist vorteilhaft.

Die Futtermenge bitte dem Wachstum des Welpen anpassen. Der heranwachsende Beagle sollte kräftig aber nicht fett sein. Was nach 10 Minuten nicht aufgenommen wurde, wird weggestellt. Bitte den Hund niemals am Tisch füttern, auch nicht wenn er noch so lieb darum bittet. Nach dem Füttern muss der Hund grundsätzlich 1-2 Stunden Ruhe haben können.

Bitte achten Sie auf das Gewicht Ihres Hundes ! Vermeiden Sie Übergewicht, Sie tun Ihrem Hund und sich selbst keinen Gefallen (zierliche Beagles sollten ca. 11-14 kg und kräftige ca. 13-17 kg wiegen).

6. KÖRPERPFLEGE

Bei artgerechter Fütterung (s.o.) ist eine regelmäßige Zahnpflege nicht erforderlich. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Hund auch mal härtere Brocken bekommt, die sein Gebiss richtig beanspruchen. Ansonsten ist es nicht verkehrt, wenn ihr Tierarzt während des jährlichen Impfbesuches auch nach Zahnstein schaut.

Das Fell des Beagle ist sehr widerstandsfähig und pflegeleicht. Beagle benötigen kein Hundebad und schon gar kein Shampoo. Auch bei noch so großer Verunreinigung einfach trocknen lassen (ggf. hartnäckigen Schmutz ausbürsten), Ihr Beagle ist selbstreinigend. Zur Zeit des Haarwechsels jedoch sollten Sie Ihren Hund gelegentlich bürsten oder mit dem Noppenhandschuh bearbeiten.

Es ist erforderlich, regelmäßig die Ohrmuscheln Ihres Hundes auf Verunreinigungen zu überprüfen und ggf. vorsichtig zu reinigen. Dazu kann man gut handelsübliche Wattestäbchen benutzen.

7. ERZIEHUNG UND ABRICHTUNG

Die Prägungsphase beginnt beim Welpen mit der 4. und endet mit der 12. Lebenswoche. Deshalb ist es besonders wichtig, den Hund möglichst in der 8./9. Lebenswoche in sein neues „Rudel“ zu integrieren und ihm möglichst viele Reize und Erfahrungen (im Revier, im häuslichen Umfeld und mit anderen Hunden und Menschen) anzubieten.

In der folgenden Sozialisierungsphase lernt der Welpen, sich anhand von sozialen Werten an sein Umfeld anzupassen (soziales Lernen). Nun sollte auch die Hundeerziehung beginnen.

Zunächst ist es unerlässlich, dem Welpen einige Grundregeln (Stubenreinheit; Gewöhnung an seinen Namen; Kommen auf Pfiff; Gewöhnung an Platz, Halsband, Leine; Erlernen der Befehle „Sitz“, „Platz“, „Ablegen“, „Hieran“, „Fuß“) beizubringen. Nehmen Sie sich dazu möglichst mindestens 30 Minuten täglich Zeit. Es ist günstiger die Trainingseinheiten über den Tag zu verteilen.

Für die Abrichtung ist i.d.R. nur der Führer zuständig. Der Hund sollte vor Beginn der Übungen ausreichend Bewegungsmöglichkeiten gehabt haben, um aufnahmefähiger zu sein. Kommandos und Handzeichen müssen von allen Familienmitgliedern in gleicher Weise benutzt werden.

Am leichtesten lernt Ihr Beagle, wenn Sie den ganzen Tag über Erwünschtes mit Kommandos und Lob (Worte, Streicheleinheiten, Leckerchen) begleiten und Unerwünschtes ignorieren- und zwar vom 1. Tag an. Wenn der Hund z.B. freiwillig kommt: Doppelpfiff, Hieran und Lob. Tätigkeiten, die der Hund freiwillig (auch per Zufall) erbringt, mit Hör- und Sichtzeichen sowie Lob verknüpfen. Nach kurzer Zeit funktioniert die Verknüpfung dann auch andersherum. Es ist beim Beagle besonders wichtig konsequent zu sein. Unerwünschtes Verhalten kann auch durch ein energisches „pfui“ oder das Über-den-Fang-fassen bzw. das Niederdrücken korrigiert werden.

Bereits im Welpenalter kann man die Grundlagen zur elementaren Verknüpfung: „Nasensarbeit bringt Erfolg“ legen. Durch kurze abwechslungsreiche Futterschleppen und Schweißfahrten kann der Hund ebenso wie durch gezogene Decken oder Pansen begreifen, dass der Gebrauch der Nase für ihn und für seinen Führer einfach das Größte ist.

Die **Grunderziehung** sollte ungefähr nach einem halben Lebensjahr abgeschlossen sein. Zur Förderung des Sozialverhaltens ist es wichtig, dem jungen Hund gerade im ersten Lebensjahr regelmäßigen Kontakt zu gleichaltrigen Hunden zu verschaffen. Dazu bieten sich sogenannte Welpenspieltage oder die Teilnahme an Übungstagen sowie Hundekursen (der Jagdgebrauchshunde- oder Zuchtvereine) an.

Die Reizangel als Abrichthilfe kann von Anfang an wertvolle Dienste bei der Konditionierung des Welpen leisten. Nutzen Sie als Reizmedium verschiedene Wildarten (Taube, Ente, Kaninchenbalg, Sauschwarte, ...).

Wenn die Grundelemente des Gehorsams fest sitzen, kann und sollte der Junghund mit zur Jagd genommen werden. Gleichzeitig beginnt die eigentliche jagdliche Einarbeitung (Schleppenarbeit, Schweißarbeit, Apportieren, Schussfestigkeit).

Beagle sind sehr intelligente Hunde. Nach kurzer Zeit haben sie den Unterschied zwischen einer natürlichen und künstlichen **Schweißfährte** ausgemacht. Deshalb ist es besonders wichtig im Training so variabel wie möglich vorzugehen. Ändern Sie die Schweißart und die Zeitabstände zwischen den Fährten (aber den Hund nicht überfordern !), variieren Sie die Fährtenlänge, die Standzeit, das Revier, die Belohnung am „Ziel“ und lassen Sie wenn möglich auch die eine oder andere Fährte treten.

Es ist sehr wichtig, dass Ihr Beagle stets Freude und Interesse an seiner Arbeit hat. Studieren Sie genau das Verhalten des Hundes, wenn dieser Verleitungen annimmt; rufen Sie ihn energisch ab und wirken ruhig und lobend auf ihn ein, wenn er richtig liegt. Eine besonders überschwängliche Belobigung am Ende der Schweißfährte ist sehr wichtig.

Für die **Schleppenarbeit** können Sie Kaninchen, Hasen aber auch Flugwild nutzen. Es ist günstig, zunächst auf einer Wiese oder Stilllegungsfläche zu beginnen. Ein Gehilfe bindet das Schleppenwild an eine längere Schnur, simuliert den Anschuss durch Ausreißen von Wolle bzw. Federn und zieht das Wild möglichst neben seiner Spur mit dem Wind. In die Schleppe sollten mindestens zwei stumpfwinkliger Haken eingelegt werden. Das Schleppenwild wird am Ende abgelegt. Der Schleppenleger entfernt sich ohne die Spur zu kreuzen.

Der Beagle wird einige Minuten nach dem Legen der Schleppe am „Anschluss“ angesetzt und soll am langen Riemen die Schleppe bis zum Ende ausarbeiten und seinen Führer in Besitz des Wildes bringen. Das ist für einen Beagle normalerweise kein Problem. Variieren Sie während der Ausbildung die Bedingungen. Es ist wichtig, dass der Hund Schleppenarbeit im Wald und im Feld beherrscht. Setzen Sie gelegentlich auch andere Personen zum Legen der Schleppe ein. Bei der Prüfung werden die Haarwildschleppen grundsätzlich im Wald gelegt.

Beagle sind leidenschaftliche **Stöberhunde**. Schon im Welpenalter sollten Sie bei Waldspaziergängen für spätere Stöberjagdeinsätze das Zurückfinden üben. Verstecken Sie sich, wenn Ihr Hund etwas weiter voransucht, einfach hinter einem Baum oder Gebüsch und warten, bis er instinktiv beginnt Sie zu suchen. Belobigen Sie ihn ausgiebig, wenn er Sie mit tiefer Nase auf der eigenen Spur gefunden hat. Diese Übung kann in den ersten Monaten, wenn noch eine sehr starke Führerbindung vorliegt, oft wiederholt werden. Belohnen Sie Ihren Hund grundsätzlich wenn er zu Ihnen zurückkehrt. Strafen Sie auch dann nicht wenn Sie schon „längere“ Zeit gewartet haben.

Wichtige **Abrichtregeln** (nach Karl-Heinz Kraus)

- Konsequenz gegen sich selbst und gegenüber seinem Hund ist Grundlage für eine erfolgreiche Abrichtung
- Strafe den Hund nur, wenn er angeleint ist. Schläge ihn nicht und strafe nicht mit der Leine. Zum Strafen nutze harte Worte und einen kräftigen Leinenruck oder ein kräftiges Schütteln im Nacken.
- Behalte den Hund immer im Auge und korrigiere ihn stets von vorn.
- Lob und Tadel immer auf frischer Tat anwenden.
- Neben der Abrichtung sind freudige Erlebnisse (Spielen, Spaziergehen, ...) sehr wichtig. Jeden Tag zweimal 10-15 Minuten korrekt und konsequent üben ist besser als einmal eine halbe Stunde. Korrekte Leistungen nicht unmittelbar wiederholen. Zwischen den Übungen Pausen einlegen.
- Die Abrichtung mit einer leichten und für den Hund angenehmen Übung beginnen und beenden. Anschließend den Hund frei laufen lassen.
- Führer und Hund müssen sich immer in Freundschaft und Vertrauen trennen. Vor dem Abrichten dem Hund genügend Auslauf gewähren (Entleerung von Blase und Darm) erhöht die Konzentrationsfähigkeit.
- Jede neue Übung kann nur auf einer zuverlässig beherrschten Übung aufbauen.
- Unerwünschte Verknüpfungen von Hörzeichen und Körperbewegungen ergeben schnell Fehlleistungen.

8. PRÜFUNGEN

Aussagen über das genetische Potential eines Hundes lassen sich nur anhand der Nachkommen treffen. Es ist daher ausgesprochen wichtig, dass wir Ihren Welpen auf der Anlagenprüfungen und bei der Ankörung sehen. Ebenso wichtig ist, dass eine HD-Untersuchung durchgeführt wird. Dies liegt sicherlich nicht nur im Interesse der Rasse, sondern auch in Ihrem, denn Hunde, die wir nicht beurteilen können, weil die Nachkommen keine Daten geliefert haben, müssen in der Zucht hinter denen zurückstehen, von denen wir viele Informationen bekommen.

Die vom Verein durchgeführten Prüfungen gliedern sich in:

- a. Anlagenprüfung (APB; nach der gemeinsamen Prüfungsordnung für Bracken)
- b. Leistungsprüfungen
 - Gebrauchsprüfung (GP; nach der gemeinsamen PO für Bracken)
 - Schweißprüfung auf künstlicher Fährte (SchwK)
 - Leistungsnachweis am Schwarzwild

Der Hundeführer auf einer vom VJB ausgerichteten Prüfung muss grundsätzlich einen gültigen Jagdschein besitzen. Einmal bestandene Prüfungen dürfen nicht wiederholt werden.

Die Schweißprüfung auf der künstlichen Fährte (SchwK) wird auf der Grundlage der Verbandsschweiß-PO bzw. der Verbandsfährtenschuh-PO des JGHV abgehalten.

Die aktuellen Bedingungen für Anlagen- und Leistungsprüfungen finden Sie auf unserer Homepage.

In Vorbereitung der Anlagenprüfung ist es wichtig, dass der Hund bereits einige Hasen gearbeitet hat. Der Spurlaut beim Beagle entwickelt sich mit der Pubertät, also ganz individuell etwa zwischen dem 4. und dem 9. Lebensmonat. Dabei sagt der Zeitpunkt absolut nichts über die Qualität aus. Sobald es soweit ist, sollte man mit dem Üben beginnen. Ist ein Hase aus der Sasse getreten, sollte der Hund erst einige Meter hinter der Sasse angesetzt werden. Begleiten Sie Ihren Hund die ersten Meter auf der Hasenspur, bis er sich festgesaugt hat. Dann lassen Sie die durch das Halsband ge-

führte Leine/Schnur an einem Ende los und ermöglichen so ein ruckloses Abkoppeln des Hundes.

Auch Schussfestigkeit muss geübt werden. Gehen Sie hierbei sehr vorsichtig vor. Der Hund muss sich auf der Prüfung auf Kommando voran bewegen und vom Führer lösen. Die beiden Schrotschüsse (min. 20 Sekunden Abstand) werden dann abgegeben, wenn der Hund ca. 30-40 Meter vom Führer entfernt ist.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre tauchen bei den Anlagenprüfungen folgende Probleme wiederholt auf:

- *Hastiges Ansetzen auf der Hasenspur*

Nach dem Flüchtigwerden des Hasen sollte sich der Führer mit seinem Hund zügig zur Sasse begeben. Der Hund ist stets mit dem Kommando „Such voran“ ruhig in seine Arbeit einzuweisen.

- *Beagle folgt der Hasenspur nur kurz ohne Laut*

Dieses Verhalten zeugt von wenig Interesse an der Hasenspur. Lassen Sie Ihren Hund vor der Prüfung einfach sichtig hinter einem Hasen arbeiten. Meist ist das Problem dann behoben.

- *Probleme beim Wechsel des Bodenvegetation (Bewuchs – Sturzacker)*

Hier hilft nur Übung unter unterschiedlichen Boden- und Witterungsverhältnissen. Verfügen Sie über diese Möglichkeiten nicht, können Sie sich ruhig an einen Prüfungsorganisator wenden. Dieser kann Ihnen Reviere mit gutem Hasenbesatz nennen.

- *Schussempfindlichkeit*

Schussempfindlichkeit kann wesensbedingt oder abrichtungsbedingt sein. Frühzeitige Konfrontation womöglich mit Kugelschüssen in unmittelbarer Nähe des Welpen oder Junghundes können diesen schussempfindlich machen. Sollte Ihr Welpe sehr vorsichtig oder ängstlich sein, ist bei der Gewöhnung an Schussgeräusche besonders behutsam vorzugehen. Suchen Sie zunächst Schießstände auf und frequentieren diese in größerer Entfernung gemeinsam mit Ihrem Hund. Verkürzen Sie bei normalem Verhalten Ihres Hundes die Entfernung. Erst wenn Ihr Beagle in

unmittelbarer Nähe des Schießstandes kein ängstliches Verhalten zeigt, beginnen Sie in größerer Entfernung zu Ihrem Hund selbst einzelne Schrotschüsse abzugeben.

9. JAGDBETRIEB

Ein Beagle ist bei Beachtung seiner Eignung ein vollwertiger Jagdhund. Seine Einsatzmöglichkeiten erstrecken sich auf:

- Finden und spurlautes Jagen von Schalenwild (auch Sauen) bei großräumigen Stöberjagden
- Stöberjagd auf Niederwild, insbesondere Hase, Fuchs, Kaninchen
- Nachsuche auf Schalenwild (Totsuchen)
- Verlorenbringen von Kaninchen, Fasan, Taube

Sein Haupteinsatzgebiet und seine Lieblingsarbeit ist zweifellos die weiträumige Bewegungsjagd. Für diesen Einsatzzweck muss Ihr Beagle unbedingt spurlaut sowie selbständig jagen und ausdauernd die Spur/Fährte verfolgen bis das Wild seinen Einstand verlässt. Es ist genauso wichtig, dass der Beagle in regelmäßigen, möglichst nicht zu großen Abständen seinen Führer aufsucht und nach der Jagd wieder zu diesem zurückfindet. Orientierungslose Hunde sind für Stöberjagden ungeeignet !

Es ist zu beachten, dass der Einsatz des Beagle bei der Nachsuche Grenzen hat. Wundfährten, bei denen bereits am Anschuss erkennbar ist, dass eine Hetze erforderlich ist, sollten aus Tierschutzgründen mit dem Beagle nicht gearbeitet werden. Hier ist der Einsatz eines geprüften, wildscharfen Nachsuchenspezialisten oder als „Begleiter“ ein zweiter geprüfter Hund mit zuvor genannten Eigenschaften geboten.

Die Wasserarbeit liegt dem Beagle - wie den meisten Bracken - nicht sonderlich.

10. GESUNDHEIT

Beagle sind sehr robuste und gesunde Hunde. Artgerechte Haltung, Fütterung und tägliche Bewegung sind die Grundlagen für eine dauerhaft stabile Gesundheit Ihres Hundes.

Der Welpen wird vom Züchter regelmäßig entwurmt. Sie sollten zwei Wochen nach dem Absetzen und dann 3 bis 4 mal jährlich eine Entwurmung (Rund- und Bandwürmer) durchführen.

Die Grundimmunisierung (Staupe, Hepatitis, Parvovirose, Leptospirose) wird vor dem Absetzen des Welpen beim Züchter durchgeführt. Nach vier Wochen ist eine weitere Impfung notwendig, die jetzt zusätzlich auch den Tollwutschutz umfasst. Danach ist einmal jährlich eine Wiederholungsimpfung (SHPLT) ausreichend. Achten Sie bitte darauf, dass die 12-Monats-Frist unbedingt eingehalten wird.

Gegen Ektoparasiten (Flöhe, Zecken, Milben ...) sind verschiedene Präparate vorbeugend wirksam. Besonders empfehlenswert sind spezielle Halsbänder und Flüssigpräparate, die auf die Haut aufgetragen werden und dann mehrere Wochen wirken. Diese erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt.

Bitte lassen Sie, wenn Ihr Hund mindestens 1 Jahr alt ist, eine Röntgenaufnahme der Hüften vornehmen. Für unsere Zucht ist eine Aussage zum Hüftgelenkdysplasie-Status Ihres Beagle sehr wichtig.

Beachten Sie bitte:

Fordern Sie zunächst den HD-Auswertebogen bei unserer Geschäftsstelle an. Dann suchen Sie mit Ihrem Hund, diesem Bogen und der Ahnentafel einen Tierarzt mit HD-Röntgenerfahrung auf. Dieser fertigt die Röntgenaufnahme an und schickt den ausgefüllten Bogen mit der Ahnentafel zu unserer zentralen Auswertungsstelle. Das Auswertungsergebnis erhält zunächst der Zuchtleiter, der es dann in die Ahnentafel einträgt und diese sowie eine Kopie des Auswertebogens zu Ihnen zurücksendet.

11. ZUCHT

Es ist unser Ziel, gesunde, wesensfeste Beagle zu züchten, die alle Voraussetzungen für einen brauchbaren Jagdhund mitbringen. Gesundheit, keine Erbkrankheiten, gute HD-Werte, Einhaltung des FCI-Rassestandards, nachgewiesene jagdliche Anlagen oder sogar die erfolgreich absolvierte GP sowie ein sauberes und verträgliches Wesen sind bei uns selbstverständlich und Zucht Voraussetzung. Unsere Zuchtbasis wurde - und wird - durch Übernahme von jagdlichen Linien aus dem Ausland verstärkt, deshalb sind „Ausländer“ zuchttechnisch für uns sehr interessant.

Sollten Sie mit Ihrem Hund die Anlagen- und Gebrauchsprüfung erfolgreich abgelegt haben, Ihr Beagle dem Rassestandard entsprechen und keine zuchtausschließenden Merkmale bzw. Krankheiten haben und eine gute HD-Beurteilung vorliegen, wäre nach Konsultation des Züchters Ihr Hund ggf. zuchttauglich.

Um wirklich Züchter zu werden, bedarf es darüber hinaus jedoch noch einiger Voraussetzungen mehr, als da wären:

- Anmeldung eines Zwingernamens beim Züchter
- Qualifikation des Züchters bzw. den Willen, diese zu erlangen
- geeignete Räumlichkeiten und Auslauf
- Idealismus, Zeit, Geduld und Verständnis des Züchters und seiner Familie
- die finanziellen Mittel, um Decken, Wurf, Tierarzt, Ernährung, Fahrten und sonstige Aufwendungen zu bezahlen, ohne auf den Ertrag aus dem Welpenverkauf angewiesen zu sein.

Sollten Sie all diese Voraussetzungen erfüllen, dann sollten Sie sich unbedingt mit unserem Züchter in Verbindung setzen, um mitzuhelfen, den Beagle als Jagdhund in Deutschland zu erhalten.

12. VEREIN JAGD-BEAGLE e.V.

Der Verein Jagd-Beagle e.V. ist Mitglied im JGHV e.V. und züchtet unter Einhaltung des Rassestandards nach jagdlichen Kriterien. Kommerzielle Zucht und Schönheitszucht sind ausgeschlossen. Beagle aus dem VJB werden ausschließlich an Jäger abgegeben.

Unseren Vereinsmitgliedern bieten wir:

- die Organisation und Durchführung von jagdlichen Anlagen- und Leistungsprüfungen
- Zucht im JGHV
- Körschau
- Teilnahme an Bewegungsjagden
- Informationen zu Jagd, Vereinsgeschehen und Beagle über ein Mitteilungsblatt
- regionale Ansprechpartner für alle Fragen zu Haltung, Abrichtung und jagdlichen Einsatz der Beagle
- Kontakte zu anderen Beagleführern

Beagle und Beagleführer sind in vielen Regionen Deutschlands noch Raritäten. Der Verein Jagd-Beagle knüpft ein Band zwischen Gleichgesinnten, d.h. zwischen Jägern, die mit einem Beagle jagen. Wir würden uns auch über Ihre Mitgliedschaft freuen !

13. LITERATUR

- Bracken im jagdlichen Einsatz; M. Tandler; Neumann-Neudamm
- Der Beagle; J.H. Eberhardt; Paul Parey
- Unser Welp; K. Schlegl-Kofler; Gräfe und Unzer
- Die Brandlbracke – ein Hund für alle Nachsuchen - Anleitung zur Aufzucht und Abrichtung; H. Hannewisch
- Die Stöberjagd mit Bracken; K. D. Keuckert; Jagd- und Kulturverlagsanstalt Vaduz
- Prüfungsordnung für Bracken (www.bracken.de ; www.jagd-beagle.de)